

ziehen schnaubend lange Getreidezüge herbei, Schiffe bringen Weizen und Roggen selbst weit über das Weltmeer. Wie der Heiland, nachdem er mit wenig Brot viel Volks gesättigt, schließlich noch zu den Jüngern sprach: „Sammelt die übrigen Brocken, damit ja nichts umkomme!“ so läßt man auch jetzt nicht den Überschuß einer reichen Ernte im Speicher verderben und von den Würmern zerfressen, sondern man teilt denen davon mit, bei denen Mißwachs oder unzureichende Ernte stattgefunden hat. Durch die Körner des rauschenden Ährenfeldes werden die Völker der Erde zu einer großen Familie verbunden. Wie ein Bruder teilt mit dem andern, so teilen die Völker die Ährenfrucht. Wir essen nicht selten Brot aus russischem Korn und Semmel aus amerikanischem Weizen.

### 117. Das Lied vom Samenkorn.

Friedrich Adolf Krummacker. Festbüchlein. 2. Band. Duisburg.

1. Der Sämann streut aus voller Hand  
Den Samen auf das weiche Land,  
Und wundersam! was er gesät,  
Das Körnlein wieder aufersteht.
2. Die Erde nimmt es in den Schoß  
Und wickelt es im stillen los;  
Ein zartes Keimlein kommt hervor  
Und hebt sein rötlich Haupt empor.
3. Es steht und frieret, nackt und klein,  
Und fleht um Tau und Sonnenschein.  
Die Sonne schaut von hoher Bahn  
Der Erde Kindlein freundlich an.
4. Bald aber nahet Frost und Sturm,  
Und scheu verbirgt sich Mensch und Wurm;  
Das Körnlein kann ihm nicht entgehn,  
Es muß in Wind und Wetter stehn.
5. Doch schadet ihm kein Leid noch Weh;  
Der Himmel deckt mit weißem Schnee  
Der Erde nackend Kindlein zu:  
Dann schlummert es in stiller Ruh'.